

Dreikönigs-Festtagsgottesdienst im Wohnzimmer

Lenzburg Das Schweizer Fernsehen hat den Gottesdienst aus der katholischen Kirche live übertragen

VON GABRIELA GEHRIG

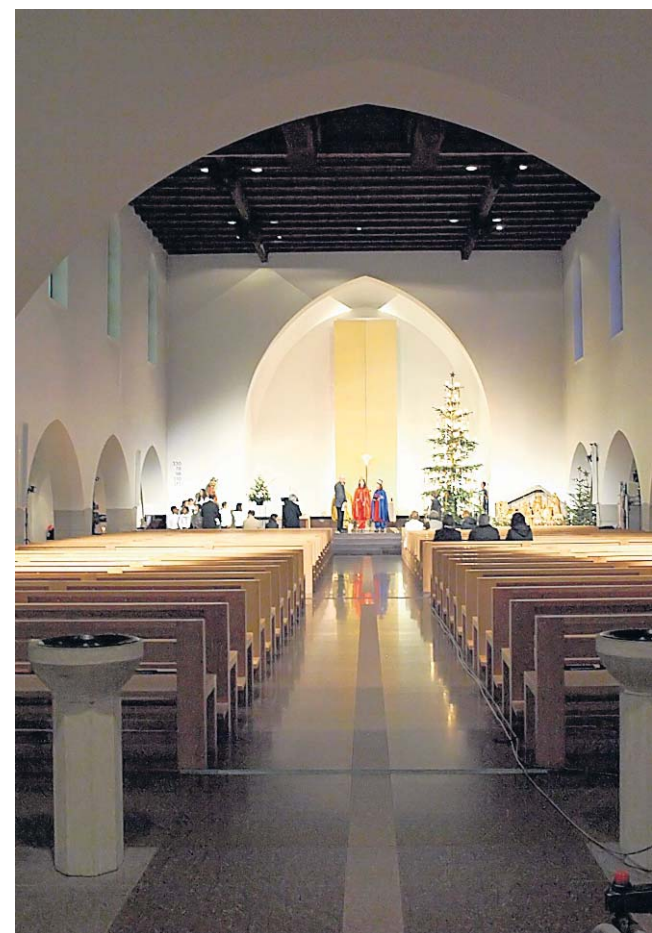
Gestern Sonntag fand in der katholischen Kirche in Lenzburg der Festtagsgottesdienst im Rahmen des Dreikönigsfestes statt. Das Besondere daran: Nicht nur die Gottesdienstbesucher erlebten die heilige Messe, sondern auch Fernsehzuschauer in der ganzen Schweiz.

Bevor der Gottesdienst auf SF 1 live in Tausende Wohnzimmer übertragen werden konnte, bedurfte es einiger Vorbereitungen. Am Samstagabend herrschte in der Herz Jesu Pfarrei in Lenzburg bereits Hochbetrieb. Die Mitglieder der Jugendkantorei warteten auf den Kirchenbänken ihren Einsatz ab, die Ministranten versammelten sich beim Eingang und vor dem Altar hielt Karin Praxmarer, Regisseurin beim Schweizer Fernsehen, letzte Absprachen. Dann betrat auch schon Pfarrer Roland Häfliger den Mittelgang und die Hauptprobe für den Gottesdienst war in vollem Gange. Dieser wurde einmal komplett vor Kameras durchgeführt. Kameramänner waren allerdings noch keine anwesend, das Ganze mehr eine Trockenübung. «Proben sind bei unseren Fernsehgottesdiensten nicht die Regel, da wir hier aber



Die Heiligen Drei Könige stehen vor der Kamera.

FOTOS: GABRIELA GEHRIG



Stimmungsvolle Bilder, schon bei der Probe.

«Die grösste Herausforderung für mich ist, authentisch zu wirken und die Innerlichkeit zu bewahren.»

Roland Häfliger, Pfarrer

mit den drei Königen einen szenischen Teil haben, findet trotzdem eine statt», erklärte Willi Bühler vom katholischen Mediendienst.

Kürzung bei TV-Übertragungen

Der Wegfall der Proben steht im Zusammenhang mit den Kürzungen, von denen die Gottesdienstübertragungen betroffen sind. Die Einschaltquoten sinken seit einigen Jahren kontinuierlich. «Dies spiegelt leider auch die Situation in den Kirchen wieder», so Bühler. So predigen die Pfarrer nicht nur vor immer leerer werdenden Bänken, auch vor immer weniger Fernsehzuschauern. Die SRG überträgt jedes Jahr je vier katho-

liche und vier reformierte Gottesdienste. Von dem war am Ende in Lenzburg nichts zu spüren, die Kirche war am Sonntag bis auf den letzten Platz besetzt.

Ein Herausforderung

Nach der Hauptprobe besprachen sich alle Beteiligten, um letzte kleine Unstimmigkeiten zu beheben. Die Platzierung der Ministranten veränderte sich ein wenig, die drei Königinnen sollten mehr lächeln und ei-

ne Liedstrophe fiel der Kürzung zum Opfer. «Pater können trotz allem passieren», sagt Willi Bühler, «wir wollen auch keinen Kunstgottesdienst inszenieren, sondern echtes gelebtes Gemeindeleben zeigen.» Pfarrer Roland Häfliger war gleichwohl am Samstag noch sichtlich nervös: «Ich stehe ja nicht jeden Tag vor der Kamera, und in nur 45 Minuten eine Messe unterzubringen bedeutet einen extremen Druck.» Die wochenlangen Vorbereitungen und die Pan-

nengefahr waren aber nicht die Haupt Sorgen des Pfarrers: «Die grösste Herausforderung für mich ist, authentisch zu wirken und die Innerlichkeit zu bewahren, denn Gott findet sich in der Innerlichkeit.»

Die Übertragung am Sonntag verlief schliesslich durch das begeisterte Engagement aller Beteiligten wie im Bilderbuch und für einmal hatten die Fernsehzuschauer die Möglichkeit, einen Gottesdienst in Lenzburg zu besuchen.

Jeder Bürger ist Teil der Gemeinde

Othmarsingen Am gestrigen Neujahrsapéro hat der Gemeindeammann mit Claire Hoerdts und Brigitte Maag zwei Macherinnen geehrt.

VON BRIGITTE WIDMER

Am Neujahrsapéro in Othmarsingen blickte Gemeindeammann Fritz Wirz zuerst auf ein schwieriges Jahr mit viel Leid zurück. Nach und nach richtete er den Scheinwerfer auf regionale Themen und die Dorfaktualität. Kurz und knapp gab er einen Überblick über den Stand der Dinge bei Bautätigkeit und beim Othmarsinger Dauerthema Verkehr.

Dass es in Othmarsingen auch viel Fröhliches gibt, zeigte sich im vergnüglichen Spiel der Musikgesellschaft und den Gästen Claire Hoerdts, Aargauerin des Jahres 2011, und Brigitte Maag Keilich, Gewinnerin Schweizer Kleinkunstpreis 2011.

Ein idealer Standort

Im Kurzinterview erzählten die beiden «Macherinnen» von ihrer Arbeit. In den vergangenen 30 Jahren hat Claire Hoerdts mit Ehemann John über hundert Kindern ein Zuhause gegeben und ihnen den Sprung ins Berufsleben geschenkt. Othmarsingen sei nicht allein wegen des grossen Hauses idealer Standort gewesen. Claire Hoerdts bedankte sich beim örtlichen Gewerbe und bei der Lehrerschaft für die Unterstützung. Die Kinder, vom Säugling bis zum Jugendlichen, kamen aus schwierigen Verhältnissen. «Ohne Gewalt Grenzen setzen», lautet das Motto von Claire Hoerdts. In der Gastfamilie lernten die Kinder Anstand, Respekt und Toleranz. Das fängt bei ganz alltäglichen Dingen an. «Der Schnelles-



Gemeindeammann Fritz Wirz ehrt die beiden «Macherinnen» Brigitte Maag und Claire Hoerdts (rechts).

BRIGITTE WIDMER

ser muss bei Tisch warten, bis der Langsame fertig ist», erklärt die NAB-Award-Gewinnerin 2011.

In Othmarsingen ist es schön

«In Othmarsingen ist es einfach schön», so kurz fasst Brigitte Maag Keilich die Frage nach ihrem Wohnort zusammen. Seit mehreren Jahren wohnt sie mit ihrem Ehemann, dem bekannten Regisseur Matthias Keilich und den Kindern im Dorf. Die Mitbegründerin der Gauklergruppe Karls Kühne Gassenschau

und Trägerin des Schweizer Kleinkunstpreises 2011 produziert seit 30 Jahren die vom Publikum geliebten Gassenhauer mit. Nach «Silo 8» ist die Truppe dieses Jahr wieder mit dem Programm «Fabrikk» unterwegs.

«Jeder Bewohner ist Teil der Gemeinde», betonte Gemeindeammann Fritz Wirz und wünschte Gesundheit, Glück und Erfolg. Mit den beiden Vorzeigefrauen haben bestimmt viele «Othmarsinger» Ansporn gefunden, sich auch in schwierigen Zeiten für ihre Ziele weiter zu engagieren.

Neujahrsapéro mit Sportlerehrung

Seon Der «Seener» Vizeammann, Kaminfegermeister Hans-Peter Dössegger, erschien nicht in Berufsmontur – trotzdem soll das neue Jahr der Gemeinde Glück bringen. Mit einem Gläschen Wein und einem Apéro reiche wurde im Forum Seon auf 2012 angestossen. «Wir geben alles, auch wenn das kommende Jahr, gemäss Maya-Kalender das letzte sein wird», flachste Gemeindeammann Heinz Bürki in seinen Begrüssungsworten.

Eine erfreulich grosse Anzahl Gemeindemitglieder, davon rund die Hälfte Neuzuzüger, hat sich gestern Sonntagmorgen zum Zuprosten im Kulturlokal versammelt, dies zu den stimmungsvollen Klängen der Musikgesellschaft Seon.

Es sei ein gutes Jahr gewesen, blickte der Gemeindeammann in Anspielung auf die politischen Geschäfte zurück. Im neuen Jahr stehen weitere Aufgaben an, so etwa Projektstart bei der Seetalbahn, bei der Umsetzung des Betriebs- und Gestaltungskonzepts auf der Unterdorf- und Seetalstrasse oder Start der Zentrumsentwicklung, für die eine Nutzungsänderung vorgenommen wurde. «Investoren sind da», vermeldete Heinz Bürki. Auch im neuen Jahr ist Tempo 30 ein Thema, neben dem Kredit für das Unterstufenschulhaus wird auch das harmonisierte Rechnungsmodell (HRM 2) für die Gemeindeverwaltung einiges zu reden geben.

Sportlerehrung integriert

Als Bestandteil des Neujahrsapéro wird in Seon seit ein paar Jahren die Sportlerehrung integriert. Gemeinderätin Andrea Hollinger bereicherte den Anlass mit lockeren Interviews, in denen die Geehrten mit ebenso erfrischenden Antworten konterten. Fast als Parabel zu den guten Wünschen fürs neue Jahr und der im



Ein Berg von Köstlichkeiten lässt die Kleinen staunen. M. RÜETSCHLI

Raum stehenden, vom Gemeindeammann unterstrichenen Devise «Am Ball bleiben» erklärte der 12-jährige Radballer Gian Andri Schmid trocken: «Das Wichtigste in meiner Tätigkeit als Goalie ist natürlich, den Bälle zu halten.»

Geehrt wurden: Nadja Walti, Karate-Club Seon, Tiana Grujic, Karateclub Seon, Danijela Grujic, Karateclub Seon, Gian Andri Schmid, Radball/VCM Oftringen, Elisabeth Schmid, Tischtennisclub Lenzburg, Anna Lisa Rompietti, Tischtennisclub Lenzburg, Ramon Flori, Kunstturnriege STV Dottikon, Viviana Coppola, Schwimmclub Aarefisch, Aarau, Sonja Lüscher, Kynologischer Verein Seetal, Janine Lüscher, Kynologischer Verein Seetal. (MR)